

fol. 5^r—9^v ein *Ordo dicendorum in librum Petri Damyany*, für den jetzt eine Zählung gilt, die, jeweils 20 Seiten zusammenfassend (von A 1—A 20 usw.), bis Z 5 läuft. Auf fol. 433^v—436^v findet sich abermals ein Glossar, an dessen Schluß folgende Bemerkung steht: *Ista suprascripta vocabula sunt extracta de libro, qui dicitur katholicon et hugwicione et aliis expositoribus, et habentur in pluribus locis huius libri Petri Damyany; ubi crux habetur ante vocabulum, illius expositionem invenire nequivimus, et qui nomina expositorum vocabulorum seu dictionum scire voluerit, querat melius in libris suprascriptis*. Dabei handelt es sich um eine Abschrift des *Vocabularius latino-germanicus* des Huguccio, des Lehrers Innozenz' III.⁸⁴⁾, in der die in den Werken des Petrus Damiani nicht angetroffenen Vokabeln angekreuzt sind. Fol. 437^r stehen schließlich noch zwei Briefe Gregors d. Gr.⁸⁵⁾.

Die Hs. ist einspaltig beschrieben, Linien und Randbegrenzung sind vorgezogen, Titel und Kapitelüberschriften rot ausgeführt, die Anfangsbuchstaben zumeist rot und blau verziert. Der ganze Codex ist von der gleichen Hand, in einer sehr sauberen und korrekten Bastarda des 14./15. Jh., geschrieben. Die Schrift erinnert ein wenig an ein Beispiel aus dem Melker Schreibmeisterbuch aus der Mitte des 15. Jh.⁸⁶⁾, ist aber nicht ganz so geziert wie diese. Der Schreiber nennt sich selbst fol. 433^r: *Explicit liber Petri Damyany per manus Laurentii de Antiqua Brunna, Prage in die sancti Galli anno domini millesimo quadringentesimo quarto, filii quondam Jacobi pie memorie. Domine Jesu Christe, fili dei vivi, miserere anime ipsius et libera ipsam, si est in aliquibus penis et perduc in vitam eternam. Amen*. Dieser Lorenz von Alt-Brünn war aller Wahrscheinlichkeit nach ein in Prag wirkender Schreibmeister.

⁸⁴⁾ Über ihn M. Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 3 (1931) 193.

⁸⁵⁾ Der erste ist überschrieben *Epistola beati Gregorii trecentesima quarta et ultima in libro, qui vocatur Registrum beati Gregorii. Gregorius ad Secundinum episcopum*. Der hier zitierte Text findet sich, von *Imagines* (sic) an, ausschließlich in der sog. *Collectio Pauli* von Reg. IX 147, MG. Epist. 2, 147—149. Der zweite Brief, überschrieben *Item in eodem Registro beati Gregorii epistola CLIX. Beatus Gregorius episcopo Sereno Masiliensi*, ist ein Stück aus Reg. XI 10, MG. Epist. 2, 270 Zeile 7 ff.

⁸⁶⁾ Veröffentlicht von Bernhard Bischoff, *Ein neuentdeckter Modus scribendi des XV. Jahrhunderts aus der Abtei Melk* (1939) fol. 6^v der beigegebenen Abb. Auch eine in einer Prager Hs. des 15. Jh. überlieferte Schreiblehre bringt ähnliche, wenn auch im Allgemeinen etwas stärker gebrochene Buchstabenformen, doch sind die in der Veröffentlichung von H. Palm, *Eine Anweisung zur Kalligraphie aus dem 15. Jahrhundert*, *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 12 (1865) 49—54 und 89—92 gegebenen Beispiele zu wenig instruktiv, um einen exakten Vergleich zu ermöglichen.